

Jahresbericht 2019/2020



Mütter- und Väterberatung
Jugend- und Familienberatung
Schulsozialarbeit
Jugendanimation

Inhaltsverzeichnis

Bericht Leiter Jugend und Familien	3
Jahresbericht Mütter- und Väterberatung	5
Statistik Mütter- und Väterberatung	7
Jahresbericht Jugend- und Familienberatung	8
Statistik Jugend- und Familienberatung	10
Jahresbericht Schulsozialarbeit	11
Statistik Schulsozialarbeit	13
Jahresbericht Jugendanimation	14
Statistik Jugendanimation	16
Kontakt und Namen	17

Foto Titelseite: Adobe Stock 2020

Oktober 2020



Thierry Bieri
Leiter Jugend und
Familie

jufa und die Covid-Pandemie

In unserem Arbeitsalltag sind wir immer wieder mit Notfällen und Krisensituationen konfrontiert. Von der Covid-Pandemie waren wir jedoch auch persönlich betroffen. Einerseits mussten wir unsere private Situation neu ordnen und organisieren, andererseits wollten wir trotz des Lockdowns für die Kinder, Jugendlichen und Familien Ansprechpartner bleiben und ihnen unsere Unterstützung anbieten.

Wie die jufa mit der Covid-Pandemie umgeht

Wir waren uns rasch einig, dass wir unbedingt in Kontakt mit den Kindern und Eltern bleiben wollten. Die Schulsozialarbeit versuchte dies entweder digital via Teams oder analog via Briefe an die Schüler*innen, die Mütter- und Väterberatung sowie die Jugend- und Familienberatung via Telefon, Whatsapp oder Skype. Die Jugendanimation wiederum nutzte ihren Instagram-Kanal, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und ihnen die Informationen des BAG jugendgerecht zu erklären. Weiter erstellten wir für Kinder, Jugendliche und Eltern Informationsblätter zu Themen wie Kinderbetreuung, Homeschooling, Homeoffice und Freizeitgestaltung während des Lockdowns.

Es zeigte sich jedoch, dass der persönliche Kontakt zentral ist. Nachdem wir die Schutzmassnahmen definiert hatten, fanden sowohl bei der Mütter- und Väterberatung als auch bei der Jugend- und Familienberatung zuerst Einzel-, dann wieder Familienberatungen statt. Auch bei der Schulsozialarbeit gab es während des Lockdowns einzelne Kontakte mit Familien oder Schüler*innen. Die Jugendanimation wiederum verstärkte ihre Präsenz im öffentlichen Raum und war wöchentlich mehrmals in Buchrain und Ebikon unterwegs. Dort, wo sich viele Kinder, Jugendliche und Familien trafen, leistete sie wertvolle Aufklärungsarbeit und konnte im Gespräch die aktuellen Stimmungen und Meinungen von Kindern, Jugendli-

chen und Erwachsenen aufnehmen.

Zurück zum „Alltag“

Die Covid-Pandemie bestätigte uns einmal mehr, dass der persönliche Kontakt und das Beratungsgespräch wesentlich zur Gesundheit beitragen. Auch wenn es mit den aktuell geltenden Schutzmassnahmen bedeutet Abstand zu halten, Gespräche hinter Plexiglasscheiben oder mit Schutzmaske zu führen. Auf diese Schutzmassnahmen würden wir gerne verzichten. Diese sind jedoch in der Konsequenz für unsere Arbeit ganz klar das kleinere Übel.

Ich bedanke mich beim ganzen jufa-Team für seine Arbeit und vor allem für das Engagement und die Flexibilität seit der Covid-Pandemie. Mit viel Kreativität und Pragmatik meisterte es diese schwierige Zeit.

Per Ende Juli 2020 haben die beiden Schulsozialarbeiterinnen Gabi Felber Bürkli und Conny Tack die jufa verlassen. Nicole Oppliger und die Praktikantin Tanja Christen haben das Jugendanimationsteam ebenfalls per Ende Juli 2020 verlassen. Die beiden Stellen der Jugendanimation konnten wir mit Nicole Sigrist und Cristina Sàma wieder erfolgreich besetzen. Ich heisse beide herzlich willkommen im jufa-Team.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Bericht Fachbereich Mütter- und Väterberatung



Regula Fahrni
Mütter- und
Väterberaterin

In der Erfassungsperiode 19/20 konnten wir in Ebikon 161 Geburten verzeichnen. In den anderen Rontaler Gemeinden sind dies 173. Im Vergleich zum Vorjahr zählen wir in Ebikon 9 Geburten weniger. Auch in den Rontaler Gemeinden sehen wir einen leichten Rückgang. Die Ausnahme ist Buchrain mit einem Anstieg von 9 Geburten.

Beratung

Trotz allgemein sinkender Geburtenzahlen von 20 Geburten im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl an Beratungen mit 12 Kontakten nur minimal gesunken. Dies bedeutet, dass viele Eltern mehrmals und über eine längere Zeitspanne zu uns in die Beratung kommen. Dies lässt sich durch die Zunahme komplexer Familiensysteme erklären und mit der wichtigen Vernetzungsarbeit (vgl. Triagen) mit dem Sozialdienst, den Beiständ*innen, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, den Kinderärzten, sowie auch mit den Hebammen. Diese intensive und anspruchsvolle Arbeit hat zur Folge, dass die Beratungsdauer der langen Beratungen über 60 Min. um 2% zugenommen hat.

Aktuell erarbeiten wir ein Hausbesuchsprogramm. Gerade in Buchrain mussten wir leider auf Grund der Geburtenzunahme und der hohen Nachfragen die Hausbesuche einschränken. Die Hausbesuche geben uns einerseits einen wichtigen Einblick in den Familienalltag und das soziale Umfeld. Andererseits bieten sie uns die Möglichkeit die Familien in komplexen Lebenssituationen individuell zu unterstützen, damit sich die Kinder gesund entwickeln können. So leisten wir unseren Beitrag zur Chancengleichheit von Kleinkindern. Aus diesem Grund möchten wir diese Arbeit künftig vertiefen.

Einen weiteren Fokus legten wir auf die Zusammenarbeit mit den Hebammen und Kinderärzten. Die Zusammenarbeit mit den Hebammen läuft sehr gut. Ein nahtloser Übergang zur

Mütter- und Väterberatung wird von den Hebammen sehr empfohlen. Leider musste der jährliche Austausch mit den Hebammen auf Grund von Covid-19 um ein Jahr verschoben werden. Weiter haben wir mit der Stadt Luzern einen Austausch-Abend mit den Kinderärzten organisiert, der im Oktober 2020 stattfindet. Zudem haben wir im Kinderspital einen Austausch mit der Pflegefachpersonal und den Kinderärzten organisiert, um auch da die Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung zu verstärken und die Zuweisungen für die Eltern effizienter zu gestalten.

Beratung während des Lockdowns

Während dieser speziellen Zeit, welche keine Beratungen vor Ort in den Räumen der Rontaler Gemeinden zulässig, stiegen die Telefon- und Videoberatungen stark an. Gleichzeitig nahmen natürlich die Hausbesuche und die Beratungen in der Gemeinden entsprechend ab. Nachdem wir ein Schutzkonzept hatten, konnten wir jedoch rasch wieder die Arbeit vor Ort aufnehmen.

Prävention

Das Projekt „jufalino“ (Krabbeltreff mit Fachinput) wird in allen Austragungsgemeinden (Ebikon, Buchrain und Root) sehr gut besucht. Der Fachinput und der offene Austausch durch uns werden sehr geschätzt. Viele der Besucher/innen wünschten sich ein weiterführendes Angebot. Auf Grund von Corona gab es einen Unterbruch der Gruppenberatung, welche nun langsam wieder anläuft.

Sei es in der Gruppenberatung im „jufalino“, in der Beratung vor Ort, zu Hause, per Telefon oder Email, die drei Mütter- und Väterberaterinnen freuen sich auf die Anliegen der Eltern mit Kleinkindern und werden sie auch künftig engagiert und individuell beraten und unterstützen.

Statistik Fachbereich

Mütter- und Väterberatung

Beratung	18/19	19/20
Anzahl Geburten		
• Buchrain	68	77
• Dierikon	23	18
• Ebikon	170	161
• Gisikon	25	19
• Honau	3	1
• Root	74	58
Anzahl Klientenberatung		
• Buchrain	298	335
• Dierikon	130	113
• Ebikon	563	600
• Gisikon	82	90
• Honau	22	25
• Root	284	204
Beratungsdauer		
• Beratung kurz (bis 30 Min.)	63%	64%
• Beratung mittel (bis 60 Min.)	31%	28%
• Beratung lang (ab 60 Min.)	6%	8%
Beratungen auf der Gemeinde	673	473
Hausbesuche	127	116
Telefonberatung und Email	361	456
Beratung mit Übersetzer/in	5	9
Beratung mit Verständigungsschwierigkeiten	98	84
Triagen	25	23
Schwerpunktt Themen (Die drei häufigsten Beratungsthemen)		
• Entwicklung	21%	23%
• Ernährung	22%	20%
• Messen	21%	16%
Prävention		
Anzahl Projekte	1	2

Bericht Fachbereich Jugend- und Familienberatung



Sibylle Theiler
Jugend- und
Familienberaterin

Der Corona-Ausbruch hat unser soziales und berufliches Leben verändert und beeinflusst vermutlich weiterhin die Entwicklung und die Zukunft von uns und unseren Kindern. Auch der Jahresbericht Jugend- und Familienberatung ist geprägt von dieser neuen Alltagsrealität. Wir geben Ihnen einen Einblick in unseren Beratungsalltag unter Corona-Bedingungen und schauen, ob und in welcher Form sich die Pandemie in unseren Jahreszahlen niederschlägt.

Beratungen

Die Schwerpunktthemen waren in diesem Jahr – trotz Pandemie – die gleichen wie im letzten Jahr. Das Thema „Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen“ ist aber neu an erster Stelle. Angesichts der Ausnahmesituation erstaunt dies nicht weiter. Viele Familien mussten ihren Alltag neu ordnen und überlegen, wie sie Kinderbetreuung, Arbeit und Homeschooling unter einen Hut bringen. Die Beratungszahlen sind um 14 Klientensysteme gestiegen. Es haben vermehrt Eltern mit Kinder zwischen 0 - 11 Jahren von unserem Angebot profitiert.

Beratung während des Lockdowns

Viele Familien hatten aber im Lockdown genug zu tun mit der Organisation der neuen Lebenssituation und daher nicht auch noch Zeit, sich bei uns zu melden. Daher gingen wir aktiv auf Familien und Jugendliche zu um nachzufragen, wie es ihnen mit dieser speziellen Situation geht.

Markus* (*Name geändert) war einer der Ersten, der sich daraufhin neu bei uns anmeldete. Er erzählte, dass es schon länger heftige und gewaltvolle Auseinandersetzungen mit seinen Eltern gebe. Nun, im Lockdown, sei es erst recht unmöglich, sich aus dem Weg zu gehen. Markus tat es gut, Unterstützung beim Umgang mit dieser anspruchsvollen Situation zu erhalten. Gemeinsam suchten wir nach Lösungen, um eine Eskalation zu verhindern.

Rückblickend können wir festhalten, dass wir in den Beratungsgesprächen vermehrt den Themen Angst und Unsicherheit begegneten. Bei Menschen, die schon vor dem Lockdown persönlich in einer Krise steckten oder psychisch instabil waren, verstärkten sich häufig die Symptome. Bei Jugendlichen stellten wir vermehrt Suizidgedanken aus Überforderung fest. Auch war der Game- und Medienkonsum bei vielen Kindern und Jugendlichen während des Lockdowns beträchtlich angestiegen. Ebenso beobachteten wir, dass sich der Alkoholkonsum in dieser Zeit bei vielen Eltern verändert hatte. Im Grossen und Ganzen hatten aber die meisten Familien, Kinder und Jugendliche einen guten Umgang mit der Krise gefunden. Die Eltern erzählten von zahlreichen positiven Erfahrungen mit ihren Kindern und Jugendlichen. Eltern von Kindern mit ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung) berichteten über grosse Lernfortschritte und eine nie dagewesene Ruhe bei ihren Kindern. Viele Familien schilderten auch, dass der Lockdown sie wieder näher zusammen gebracht und der Wert der Familie eine neue Bedeutung erhalten habe.

Prävention

Auch im Jahr 2019/20 konnte die Jugend- und Familienberatung 16 spannende Projekte starten und mitgestalten. Besonders erwähnen möchte ich den Elternabend zum Thema „Gamen? – Ja, aber richtig!“. Dieses Referat haben wir erfolgreich zusammen mit der Fachstelle Akzent und zwei jungen Erwachsenen, welche selbst aktive Gamer sind, durchgeführt. Insgesamt nahmen ca. 90 Eltern und Interessierte teil.

Rückblickend können wir mit Stolz sagen, dass Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und Bezugspersonen uns auch in der Krise vertrauten und unsere Unterstützung in Anspruch genommen haben. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken! Wir freuen uns auch in Zukunft auf viele lösungsorientierte und unterstützende Gespräche.

Statistik Fachbereich

Jugend- und Familienberatung

Beratung	18/19	19/20
Anzahl Klientensysteme: Familienberatung (Kinder 0-11 Jahre)		
• Buchrain	27	27
• Dierikon	4	9
• Ebikon	40	49
• Gisikon	4	1
• Honau	1	1
• Root	9	13
Anzahl Klientensysteme: Jugendberatung (Jugendliche 12-21 Jahre)		
• Buchrain	27	19
• Dierikon	2	0
• Ebikon	43	51
• Gisikon	4	4
• Honau	0	0
• Root	13	14
Anzahl diverse Beratungen		
• Buchrain	21	12
• Dierikon	3	1
• Ebikon	52	65
• Gisikon	4	3
• Honau	0	0
• Root	7	11
Anzahl Gruppen- und Klassenberatung	0	0
Schwerpunkthemen (Die drei häufigsten Beratungsthemen)		
• Beziehung und Konflikte	20%	19%
• Alltagsbewältigung und Leistungsvermögen	19%	20%
• Erziehung und Betreuung	18%	15%
Prävention		
Anzahl Projekte	15	16

Bericht Fachbereich Schulsozialarbeit



Corina Zeder
Schulsozialarbeiterin

Beratung

Trotz Lockdown und reduziertem Pensum in Folge eines Unfalls von Corina Zeder blieb die Anzahl Klientensysteme mit Ausnahme der Primarschule Ebikon nahezu gleich hoch.

Die Zunahme an der *Primarschule Ebikon* von 73 auf 109 Dossiers ist beachtlich. Einerseits lässt sich diese Zunahme mit der Erhöhung der Stellenprozente der Schulsozialarbeit auf der Primar Ebikon Ost erklären und bestätigt den Bedarf nach mehr Schulsozialarbeit. Andererseits gab es in früheren Jahren jeweils zu Beginn des Schuljahrs und zwischendurch „ruhigere Zeiten“. Dies war im Schuljahr 2019/20 nicht der Fall. Nur während des Lockdowns nahm die Anzahl Beratungen deutlich ab. Dies bestätigt, wie wichtig die niederschwellige Präsenz der Schulsozialarbeit im Schulhaus ist und wie stark sie auf die Anzahl Beratungen Einfluss nimmt. An der *Sekundarschule Ebikon* lässt sich die praktisch identische Anzahl an Dossiers trotz weniger Präsenz im Vergleich zum Vorjahr damit begründen, dass ein Grossteil der Anmeldungen jeweils anfangs Schuljahr erfolgt. In diesem Schuljahr wurde aufgrund der hohen Nachfrage schneller und häufiger an die Jugend- und Familienberatung triagierte, was sich nicht auf die Anzahl Dossiers auswirkt. Für kurze/individuelle Beratungen werden keine Dossiers eröffnet, sie werden in der Rubrik diverse Beratungen erfasst. Die grosse Zunahme lässt sich vor allem mit dem Stellenantritt von Andreas Dahinden erklären. Er dokumentierte seine Kennenlerngespräche mit den Lehrpersonen in dieser Rubrik. Ansonsten verbuchen wir dort Kurzberatungen von Lehrpersonen, Eltern und Bezugspersonen von Schüler*innen. Ein grundsätzlich häufiges Beratungsthema sind Beziehungen und Konflikte (18%). Die Zunahme bei der Alltagsbewältigung lässt sich mit dem Lockdown belegen, da vermehrt Thema war, wie die Schülerinnen und Schüler mit dem Fernunterricht klar kommen (von 13% auf 20%). Die Gesundheit wurde ebenfalls häufiger Thema (von 6% zu 16%).

Beratung während des Lockdowns

Während des Lockdowns versuchten die Schulsozialarbeitenden so gut es ging mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Wir waren per Handy oder mit Hilfe des digitalen Klassenzimmers (Teams) in Kontakt. Einige wenige haben wir persönlich getroffen. Die Situationsanalyse und Triage war in akuten Fällen erschwert, aber dennoch möglich. Geplante Gruppen- und Klasseninterventionen wurden hinfällig. Irene Odermatt nutzte die Zeit, um die Jugendanimation auf ihren mobilen Touren durch die Gemeinde zu begleiten und in der Betreuung der Kinder, welche nicht zu Hause betreut werden konnten, auszuhelfen.

Prävention

In Schuljahr 2019/20 wurden an der Sekundarschule Wydenhof überdurchschnittlich viele Präventionsmodule "Sex - Was ich schon immer wissen wollte" an Klassen der 2. und 3. Sekundarstufe durchgeführt. Dies erklärt die Steigerung des Präventionsthemas Liebe & Sexualität von 11 auf 26%. Künftig wird die Sekundarschule Wydenhof die Fachstelle S&X – Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz damit beauftragen. Dies gibt der Schulsozialarbeit die Möglichkeit, sich wieder vermehrt für weitere Präventionsthemen stark zu machen. Weiterhin engagiert sich Irene Odermatt im Peacemaker-Projekt des Schulhauses Zentral. Andreas Dahinden und Cornelia Tack haben in Ebikon und Buchrain das Ideenbüro geführt. An der Sekundarschule Ebikon fand eine Weiterbildungsveranstaltung für die Lehrpersonen zum Thema Suchtprävention und Früherkennung mit Christine Thalmann von Akzent Prävention und Suchttherapie statt.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Schulsozialarbeit nach wie vor sehr stark ausgelastet ist. Die Nachfrage wird zudem mit den angekündigten steigenden Schülerzahlen nicht abnehmen. Wir sind auf die weitere Entwicklung gespannt.

Statistik Fachbereich Schulsozialarbeit

Beratung		18/19		19/20	
	Buchrain	Ebikon	Buchrain	Ebikon	
Anzahl Klientensysteme	88	126	93	160	
• Kindergartenalter	6	2	8	0	
• Primarschulalter	60	71	60	109	
• Sekundarschulalter	22	53	25	51	
Anzahl diverse Beratungen	38	65	16	144	
Anzahl Gruppen- und Klassenberatung	173	337	55	331	
Schwerpunktt Themen (Die drei häufigsten Beratungsthemen)					
• Beziehung & Konflikte		38%		18%	
• Alltagsbewältigung & Leistungsmöglichkeiten		13%		20%	
• Gewalt & Aggression		10%		16%	
Prävention					
Anzahl Projekte	9	14	11	15	
Schwerpunktt Themen (Die vier häufigsten Präventionsthemen)					
• Liebe & Sexualität		11%		26%	
• Beziehung & Konflikte		30%		16%	
• Gewalt & Aggression		15%		15%	

Bericht Fachbereich Jugendanimation



Maurus Zürcher
Jugendanimation

Treffarbeit

Bis im Februar 2020 waren die Treffs am Mittwochnachmittag und am Freitagabend gut besucht. Gerade die Jugendlichen aus der 1. Oberstufe - aus dem sogenannten Club7 - nutzten das offene Angebot der regulären Treffs. Ab März waren wir dann gezwungen, die Treffs zu schliessen. Während des Lockdowns versuchten wir, alternative Treffmöglichkeiten im virtuellen Raum zu etablieren, was jedoch bei den Jugendlichen auf wenig Anklang stiess. Am 10. Juni eröffneten wir die Treffs unter Einhaltung eines strikten Corona-Schutzkonzeptes wieder regelmässig. Leider nutzen nur wenige Jugendliche das Angebot. Als primäre Ursache dafür sehen wir ihre veränderte Lebenswelt wegen des Lockdowns mit alternativer Freizeitgestaltung zu den Jugendtreffs. Weiter wirkte das strenge Schutzkonzept möglicherweise abschreckend. Zudem hatten wohl viele das phönix und das freedom nach der langen Schliessung gar nicht mehr so präsent.

Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendanimation rückte im Laufe des Jahres ins Zentrum unserer alltäglichen Arbeit. Bereits Anfang des Schuljahres wurde die Streetsoccer-Anlage beim Wydenhof eingeweiht, gefolgt vom Streetsoccer-Regiocup der Zentralschweiz, welcher auf dem Ebisquare stattfand. Kurz darauf konnten sich die Jugendlichen beim Graffiti-Workshop - ebenfalls auf dem Ebisquare - unter der Leitung eines professionellen Sprayers beim Sprayen messen. Danach konzentrierte sich die Mobile Jugendanimation auf die regulären Touren in Ebikon und das jährliche Projekt „Halle für alle“ in Ebikon und Buchrain. Mit dem Lockdown verstärkten wir unsere Präsenz im öffentlichen Raum markant und waren in Ebikon und in Buchrain viermal wöchentlich unterwegs. Wir informierten die Jugendlichen u.a. laufend über die Massnahmen des Bundes und beantworteten allfällige Fragen dazu. Ein grosses Anliegen war uns die Befindlichkeit der Jugendlichen im Kontext des Lockdowns, das sich ja sowohl ihre schulische wie auch

ihre private Lebensrealität komplett verändert hatte. Bei Bedarf wiesen wir die Jugendlichen auf alternative Freizeitaktivitäten hin.

Projektarbeit

Die Projektarbeit wurde bereits im Spätsommer auf ein Minimum zurückgefahren. Grund dafür war eine interne Umstrukturierung und ein damit verbundener Personalengpass im November und Dezember 2019. Kurz nachdem dieser Engpass behoben war, kam der Lockdown. Trotz der widrigen Umstände konnten viele Projekte durchgeführt werden. Neben den üblichen Projekten wie die Vermietungen der Treffs, dem Planungsgefäß „planBar“ in Buchrain, den Pausenplatzaktionen, dem autonomen Jugendraum „440“ in Perlen, oder dem Club7 für die Schüler*innen der ersten Oberstufe, konnten wir zwei tolle Projekte verwirklichen, welche von unseren Mitarbeiterinnen in Ausbildung konzipiert und umgesetzt wurden. Einerseits gab es eine Filmproduktion im Rahmen des Projektes „Jugend im Dialog“, in dem Anliegen und Forderungen der Jugendlichen im öffentlichen Raum diskutiert wurden. Andererseits wurde eine Bedarfsanalyse für die Zwischennutzung der alten Kirche in Buchrain durchgeführt. Eine Projektgruppe wird bis Ende Jahr ein Konzept dazu erarbeiten und mit der effektiven Zwischennutzung starten.

Über das gesamte Schuljahr 2019/20 konnten wir auf die tragfähige und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Jugendlichen und der Jugendanimation zurückgreifen. Auch wenn die Zahl an Treffsinsätzen und Kontakten in den regulären Treffs zurückging, konnten wir die bestehenden Beziehung im Rahmen der Mobilen Jugendanimation weiter aufrecht erhalten, vertiefen und neue aufbauen. Das Vertrauen uns gegenüber spürten wir auf jeder einzelnen Tour im öffentlichen Raum. Es stimmt uns zuversichtlich, dass die Treffs in Zukunft wieder so beliebt sind wie vor dem Lockdown und viele Projekte umgesetzt werden können.

Statistik Fachbereich Jugendanimation

Prävention	18/19		19/20	
	Buchrain	Ebikon	Buchrain	Ebikon
Treffarbeit				
• Anzahl Einsätze	158	191	145	170
• Knaben	789	1752	628	549
• Mädchen	596	1297	492	520
Projektarbeit				
• Anzahl Einsätze	341	348	227	332
• Knaben	480	169	195	139
• Mädchen	351	179	189	119
Mobile Jugendarbeit				
• Anzahl Einsätze	-	246		252
• Knaben	-	286		706
• Mädchen	-	87		487
Schwerpunkthemen (Die drei häufigsten Präventionsthemen)				
• Freizeit und Konsum	44%		38%	
• Beziehung und Konflikte	15%		13%	
• Gesundheit	16%		17%	
Beratung				
Anzahl Beratungen	41	20	16	32

Kontakt und Namen

jufa - fachstelle für jugend und familie
dorfstrasse 13, 6030 ebikon
www.ju-fa.ch

Jugend- und Familienberatung (0 bis 21 Jahre)

Franziska Mosele, Beraterin, 53.5%
Sibylle Theiler, Beraterin, 53%
Thierry Bieri, Stellenleiter und Berater, 65%
jfb@ebikon.ch / 041 440 62 88

Mütter- und Väterberatung (Kleinkinder bis 4 Jahre)

Denise Brun Bossert, Beraterin, 30%
Michaela Dullinger, Beraterin, 50%
Regula Fahrni, Beraterin, 20%
mvb@ebikon.ch / 041 442 01 82

Schulsozialarbeit Ebikon/Buchrain (Primar- /Sekundarstufe)

Andreas Dahinden, Berater, 50%
Corina Zeder, Beraterin, 50%
Irène Odermatt, Beraterin, 50%
ssa@ebikon.ch / 041 440 62 88

Jugendanimation Ebikon/Buchrain

Amrita Singh, Jugendarbeiterin, 85%
Maurus Zürcher, Jugendarbeiter, 80%
Cristina Samá, Soziokulturelle Animatorin i. A., 60%
Nicole Sigrist, Jugendarbeiterin, 20%, Anstellung Kath. Kirche Ebikon
Sibylle Lang, Soziokulturelle Animatorin i. A., 25%, Anstellung Kath.
Kirche Buchrain-Perlen
jugendanimation@ebikon.ch / 041 445 02 27